

Perlen der Ostsee

Die lange Vorfriede sollten Sie sich gönnen: Kommen Sie nächsten Sommer mit auf die MS Artania! Auf dieser Kreuzfahrt verlieben Sie sich in St. Petersburg und machen Bekanntschaft mit gleich vier Hauptstädten: Tallinn, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen.

Wer grosse Reisen eher scheut, höre die gute Botschaft gleich am Anfang: Trotz reichhaltigem Programm wird es für Sie eine bequeme Reise werden. Nach der Landung in Hamburg erfolgt gleich der Transfer nach Kiel, wo Sie auf der MS Artania Ihre Kabine beziehen – und fortan die Seele baumeln lassen. Zehn Tage lang können Sie Ihren Koffer vergessen. Auf dem neunstöckigen und 231 Meter langen Schiff werden Sie sich rasch zu Hause fühlen – nicht zuletzt dank vielen ähnlich altrigen Mitreisenden.

Das mehrheitlich aus den Philippinen stammende Servicepersonal sowie Kapitän Hansen und seine Crew kümmern sich in allen Belangen allzeit um Ihr Wohl. Drei Restaurants und mehrere Bars und Cafés stehen im schwimmenden Dorf zur Auswahl. Für Unterhaltung und Animation ist reichlich gesorgt – vom Tanzen bis zu Bingo-Runden. Und die Bordsprache ist natürlich Deutsch.

Der Puls geht schneller, wenn die MS Artania unter gewaltigem Tuten endlich aus dem Kieler Hafen gleitet. Fernweh ade, der Blick weitet sich. Nach ein- einhalb Tagen auf hoher See gehen Sie in Estlands Hauptstadt erstmals an Land. Tallinn war zu Sowjetzeiten trostlos grau, heute zeigt sich die Stadt farbig und herausgeputzt, die Innenstadt ist Unesco-Weltkulturerbe. Die Finnen sind hier Stammgäste, nach Helsinki sind es nur 82 Kilometer Meer. Wie bei allen Stationen dieser Kreuzfahrt erwartet Sie in Tallinn eine ausführliche Stadtrundfahrt oder ein Stadtrundgang.

Zu Recht viel erwarten dürfen Sie von St. Petersburg, der nördlichsten Millionenstadt der Welt. Mit fünf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist sie die zweitgrösste Stadt Russlands und die viertgrösste Europas. Zar Peter der Grosse gründete sie 1703 auf einem meernahen Sumpfbereich – aus strategischen Macht-



Ein Spektakel für sich: der Blick ins Innere der Kuppel der St.-Isaak-Kathedrale in St. Petersburg.

gelüsten: Der Anspruch Russlands auf den Zugang zur Ostsee sollte damit demonstriert werden. Zwischenzeitlich (1914–1924) hiess die Stadt auch mal Petrograd, danach bis 1991 Leningrad. Die Russen nennen sie liebevoll Piter.

Dass die «junge» Stadt mit so vielen Palästen, Kirchen, Museen, Residenzen, Schlössern, Plätzen und Parks aufwarten kann, erklärt sich damit, dass sie ab 1710 bis ins 20. Jahrhundert die Hauptstadt des russischen Kaiserreichs war. Gross war der Ehrgeiz, das Zarentum glorreich zu repräsentieren. In wenigen Jahren entstand so eine kunstverliebte Metropole, die alles daran setzte, Weltansehen zu gewinnen. Oft wird die Stadt an der Mündung der Newa als Venedig des Nordens bezeichnet. 2300 Paläste und Prunkbauten finden sich in der Innenstadt, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Nur noch das echte Venedig kann das überbieten.

Eine Auswahl dieser Schätze lernen wir in zwei unvergesslichen Tagen kennen.



Bilder: Prisma (3), huber-images.de/huber, Kuoni Cruises

St. Petersburg ist eine Stadt der Kirchen und Kanäle: Majestätisch thront die Kuppel der St.-Isaak-Kathedrale über Häusern und Palästen.

Die MS Artania steuert nun Helsinki zu, Finnlands Kapitale, wo sie sechs Stunden liegen bleibt, Zeit genug also für eine halbtägige Stadtrundfahrt. Sehr grün präsentiert sich die Stadt, gegen die Hälfte der Fläche sind Parks, Wälder und Landwirtschaftsflächen, grosse Gebiete stehen unter Naturschutz.

Das nächste Ziel ist Stockholm, wo die halbtägige Stadtrundfahrt mit dem Besuch des Vasa-Museums endet. Dort liegt das 69 Meter lange, aus dem Meer gehobene Kriegsschiff Vasa, das auf seiner Jungfernfahrt 1628 nach wenigen Metern absoff. Die sichere MS Artania hingegen fährt pünktlich um 17 Uhr wieder los und begeistert uns mit einer Passage durch die Schärenlandschaft Schwedens, die aus Tausenden von felsigen Inseln besteht, die in der Eiszeit entstanden sind.

Was noch fehlt, ist Dänemark. Eine erste Berührung findet in Svaneke auf Bornholm statt, einer Insel, die mit Blick auf die Landkarte eigentlich Schweden gehören müsste. Wenig kleiner als der Kanton Glarus, wird sie von 40000 Dänen bewohnt, in Svaneke wohnen gut tausend. Vom pittoresken Fischerstädtchen werden Sie tolle Fotos heimbringen. Ein Kuriosum: Seit 1750 wird hier Bier gebraut.

Nun aber geht es nach Køge bei Kopenhagen, wo unser Schiff, das uns ans Herz gewachsen ist, von 8 bis 17 Uhr haltmacht. Der Königspalast will hier besichtigt werden, und in der riesigen Markthalle wartet auch schon das Smørrebrød auf uns.

Natürlich werden auch Sie das tun, was alle tun: Vor der Kleinen Meerjungfrau, dem Wahrzeichen der dänischen Hauptstadt, schießen Sie ein Selfie. Guter Dinge schlafen Sie sich in die letzte Nacht und gehen dann um 9 Uhr in Kiel von Bord. Von Hamburg geht es nun im «Flug» heimwärts.

Alles über die Zeitlupe-Leserreise finden Sie auf Seite 39.



Kunstvolle Umgebung für die Kunst: Jordantreppe im Winterpalast, dem Sitz der Eremitage.

Es sind gleichzeitig tiefe Einblicke in die opulente Schönheit der russischen Seele. Da wäre der imposante Alexanderplatz, wo sich die einstige Zarenresidenz befindet und sich der vom Italiener Carlo Rastrelli entworfene barocke Winterpalast erhebt, den Oktoberrevolution und Kriege verwüstet haben. Mit der Eremitage – der Kunstsammlung von Zarin Katharina der Grossen – wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg komplett neu aufgebaut.

Erliegen Sie dem Zauber der grössten Kirche der Stadt, bestaunen Sie etwa die St.-Isaak-Kathedrale, eine der grössten Kuppelbauten der Welt. Nach dem Fall der «gottlosen» Sowjetunion wurde das zweckentfremdete Gotteshaus – wie viele andere – liebevoll wieder hergerichtet.



Die Altstadt von Tallinn, der Hauptstadt von Estland, wurde in den letzten Jahren sorgfältig restauriert.

Religion wird wieder geduldet, von vielen auch gelebt. Hier einer Liturgie bei-zuwohnen, ist ein unvergessliches Erlebnis. Nicht verpassen sollte man auch die Festigungsanlage Peter und Paul, das Symbol des zaristischen Russland. Sie liegt auf der Haseninsel in der Newa.



Schwimmendes Heim für zehn Tage: Die MS Artania bietet höchsten Komfort für unterwegs.

Der zweite Tag führt ins 25 Kilometer entfernte Puschkin, benannt nach dem gleichnamigen Nationaldichter. Die Russen lieben ihn heiss, ihren Alexander Sergejewitsch Puschkin. Umso mehr, als er der Liebe wegen tragisch zu Tode kam – bei einem Duell mit einem französischen Offizier. In Puschkin steht auch der berühmte Katharinenpalast, der vor allem von Katharina I., Katharina II., Alexander I. und Nikolaus II. genutzt wurde.

Ein Bild, das man für immer nach Hause nimmt, ist der Peterhof am Finnischen Meerbusen, quasi das russische Versailles. Der Palast wurde 1723 eingeweiht und diente Peter dem Grossen als Sommerresidenz. Wer einen Spaziergang durch die weitläufige Parkanlage unternimmt, wird beflügelt von heiteren Gedanken. Hätten Sie Zar oder Zarin sein wollen? Wahrscheinlich schütteln Sie den Kopf.